

Nachhaltigkeitsleitlinie des Fachbereichs Chemie und Physik der Materialien

Die globale Erwärmung und die fortschreitende Zerstörung unseres Ökosystems stellen eine ernste Bedrohung für die Menschheit dar. Die damit verbundenen Krisen lassen sich nur durch entschlossenes, umfassendes und verbindliches Handeln abmildern oder verhindern. Die Universität Salzburg erkennt ihre Verantwortung an und sieht sich als Bildungseinrichtung in einer führenden Rolle, um diesen Herausforderungen mit wissenschaftlich fundiertem Wissen und entschlossenen Maßnahmen zu begegnen.



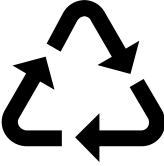



Als Fachbereich mit dem Fokus auf die Erforschung & Entwicklung von neuen Materialien für eine lebenswerte Zukunft, sind wir bestrebt, Nachhaltigkeit zu leben und in jeder Hinsicht zu unterstützen und zu fördern. Unser Ziel ist es, eine Reduktion der CO₂-Emissionen zu erreichen und Energie & Ressourcen effizient sowie nachhaltig zu nutzen. Neben ökologischen Aspekten legen wir besonderen Wert auf soziale Verantwortung sowie die psychische und physische Gesundheit unserer Gemeinschaft. Wir orientieren uns dabei an den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen (SDGs <https://sdgs.un.org/goals>) und tragen aktiv in Richtung ihrer Umsetzung bei.

(SDGs <https://sdgs.un.org/goals>)



Diese Leitlinie ist ein grundlegendes Dokument, das nachhaltige Praktiken innerhalb des Fachbereichs Chemie und Physik der Materialien empfiehlt und soll allen am Fachbereich CPM tätigen Personen als Kompass für die nachhaltige Gestaltung ihrer täglichen Aufgaben dienen.

Agenden des Fachbereiches:

Logistik	Infrastruktur	Stoffkreislauf	Forschung	Lehre & Studierende	Lebensraum & Kommunikation
					
Reisen & Transport	Klima & Energie	Entsorgung & Recycling	Material-Effizienz	Kommunikation & Wirkung	Gesundheit & Soziales

Logistik:

- Ist die Reise / der Transport notwendig? Falls nicht, Online-Alternativen in Betracht ziehen
- Nach Möglichkeit ortsungebundene Telearbeit fördern
- Können öffentliche Verkehrsmittel oder umweltfreundliche Optionen (z.B. Dienstfahrrad) genutzt werden?
- Carpooling bevorzugen und Fahrzeugauslastung maximieren
- Kurzstreckenflüge vermeiden
- Bei Notwendigkeit eines Fluges, mehrere Aufgaben kombinieren (Reduzierung Anzahl der Reisen)
- Bei unvermeidlichen Flügen Direktflüge bevorzugen
- Nachhaltige Anreise für Gäste des Fachbereichs fördern



Check! → [Fußabdruck Rechner für Österreich](#)



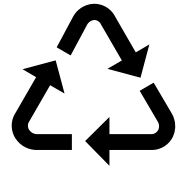
Infrastruktur:

- Heiz- und Kühlnutzung reduzieren; Thermostate optimal einstellen
- Zeiten für das Ein-/Ausschalten nach Möglichkeit optimieren/automatisieren (z.B. Zeitschaltuhr)
- Beleuchtung energiesparend einsetzen und ungenutzte Geräte ausschalten
- Fenster regelmäßig beschatten, um die Innentemperatur zu optimieren
- Dauerverbraucher prüfen
- Steckdosenleisten nutzen, um Standby-Verbrauch zu vermeiden
- Gemeinsame Nutzung von Gasen und Ressourcen in Laboren fördern
- Fenster und Türen nur bei Bedarf öffnen
- Verwendung von Open Source Software fördern



Stoffkreislauf:

- Abfälle verantwortungsbewusst entsorgen und Entsorgungsmöglichkeiten sicherstellen
- Plastikverwendung so weit wie möglich reduzieren
- Ressourcen teilen und Einwegartikel vermeiden
- Bestellungen bündeln, um Transportemissionen zu reduzieren
- Nach Möglichkeit, Verbräuche bestimmen und überwachen (z.B. Flow-Meter)
- Lokale Recyclingprogramme und Fördermittel prüfen
- Nur wesentliche Dokumente drucken und Farbdruck vermeiden
- Unnötige Verpackungen vermeiden; recycelbare Materialien bevorzugen



Forschung:

- Wiederverwendbare Artikel Einwegmaterialien vorziehen
- Green Chemicals verwenden, wenn möglich (z.B. Bioethanol)
- Geräte und Chemikalien innerhalb der Labore teilen
- Laborkühlgeräte auf optimaler, nachhaltiger Temperatur betreiben
- Abzüge geschlossen halten, wenn sie nicht genutzt werden
Achtung! Abzüge dürfen nicht ausgeschaltet werden
- Laborausrüstung nach Gebrauch ausschalten, um Energie zu sparen
- Stand-by Verbraucher vermeiden
- Versuchszeit bei Möglichkeit minimieren
- Projekte mit Nachhaltigkeitswert initiieren und fördern (Zukunftsprojekte)



Lehre & Studierende:

- Nachhaltigkeitsthemen in den Unterricht integrieren
- Ressourceneffizienz in Laborpraktika betonen
- Studierende für Klimafragen und nachhaltige Praktiken sensibilisieren
- Nachhaltiges Bewusstsein im Alltag anregen



Lebensraum & Kommunikation:

- Ein unterstützendes, kollegiales Arbeitsumfeld fördern
- Gemeinsame Mahlzeiten und informelle Zusammenkünfte fördern
- Förderung von Kommunikation und Transparenz
- Vermeidung von Fleisch und Bevorzugung von vegetarischen Optionen bei Veranstaltungen
- Arbeitsbereiche nach Möglichkeit mit Pflanzen verschönern
- Dachgarten
- Sauberkeit in Gemeinschaftsräumen erhalten
- Reduzierten Fleischkonsum für Umweltvorteile fördern
- Green Meetings (bernhard.zagel@plus.ac.at)



Check! → [Was zeichnet Green Meetings aus? - Paris Lodron Universität Salzburg](#)



Ansprechpartner:

Heidi Pertl-Obermeyer (h.pertl-obermeyer@plus.ac.at)

Michael Elsässer (michael.elsaesser@plus.ac.at)

Michael Asen (michael.asen@plus.ac.at)